

«MIT GOTT UNTERWEGS – IM ALLTAG»

ei. Seit gut zwei Jahren gibt es im Domleschg kirchliche Anlässe unter dem Titel «Kirche im Alltag». Diese finden unter der Woche statt und sollen am Glauben interessierte Personen beider Konfessionen ansprechen. Neben Bibel-, Gesangs- und Gesprächsabenden, gibt es auch gemeinsame Spaziergänge zu eindrucksvollen Kapellen. «Mit Gott unterwegs – im Alltag» heisst es am Donnerstag, 11. April. Um 19 Uhr wird beim Oberstufenschulhaus in Paspels mit einem kurzen spirituellen Impuls der gemeinsame Spaziergang zur Kapelle St. Maria-Magdalena oberhalb Dusch (20 bis 30 Minuten Gehzeit) gestartet. Dort angekommen, versammelt man sich in der Kapelle zu einer kurzen, schlichten Andacht. Lieder, Gebete und das Wort Gottes prägen diese Zeit. Im Anschluss an die Andacht gibt es vor der Kapelle noch eine kleine Stärkung für den Nachhauseweg und die Möglichkeit, den Abend beim geselligen Beisammensein ausklingen zu lassen. Die Erfahrungen eines solchen Abends können einem unter Umständen wieder ganz neu ins Bewusstsein rufen, welcher Segen auf unsern Leben liegt, wenn man tatsächlich mit Gott unterwegs ist.



Wandzeichnung an der Kapelle St. Maria-Magdalena oberhalb Dusch (Paspels).

Bild zVg

RITA JUON ZU GAST IN MASEIN

ei. Am Sonntag, 24. März, las Rita Juon im Roten Haus in Masein aus ihrem neuen Kriminalroman «Tod in Portein».

Bereits zum fünften Mal veranstaltete der Buachlada Kunfermann eine Lesung mit der Maseiner Autorin Rita Juon, jetzt zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit dem Verein «maseinlädtein». Werner Graf, Vorstandsmitglied von «maseinlädtein», be-

grüsste zusammen mit Flurina Kunfermann das zahlreich erschienene Publikum, welches den Saal bis auf den allerletzten Stuhl besetzte. Wer bereits eine Lesung von Rita Juon erleben durfte, weiss um ihr Unterhaltungstalent. Mit Witz, Charme und Tiefgang liess sie das Publikum in die Entstehungsgeschichte ihres vierten Buches eintauchen. Schon sehr früh im

Schreibprozess hatte Rita Juon die Idee, jemanden auf verschiedenen Friedhöfen im Kanton einen Grabstein gelb anmalen zu lassen. Aber wer sollte so etwas machen? Und vor allem warum? Was im Buch von einer Lehrerin mit einer Schulklasse diskutiert wird, liess Rita Juon in Tat und Wahrheit ihre Familie während eines Skitages in den Bergen rätseln und die verschiedenen Antworten in das Buch einfließen. Auch die Friedhöfe, auf welchen die Grabsteine angemalt werden, wurden von Rita Juon inspiziert und für gute Tatorte befunden. Eine Frage war jedoch noch offen: Womit bemalt man einen Grabstein? Auch in der ortsansässigen Papeterie konnte die Frage nicht beantwortet werden, sie müsse es wohl selbst ausprobieren. Nach einer Versuchsreihe mit verschiedenen Farben – von Acryl bis Gouache – an kleinen Steinen fand die Autorin die Lösung und die Geschichte konnte weitergeschrieben werden. Entstanden ist kein blutiger Krimi, vielmehr ist es eine Geschichte über Selbstjustiz und Verantwortung, die zum Nachdenken anregt und auch beim anschliessenden, von «maseinlädtein» offerierten Apéro, für Gesprächsstoff sorgte.



Rita Juon im Anschluss an die Lesung in Masein.
Bild zVg